

GS1info

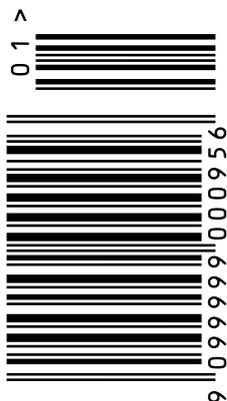
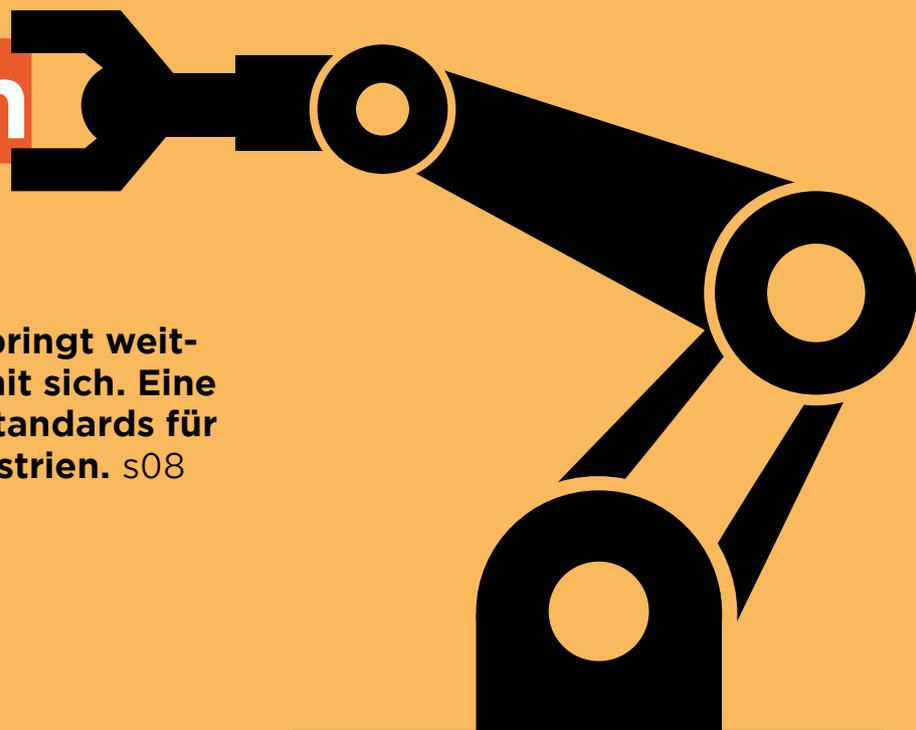


**Damit
ich dich
besser**

finden

kann

Das neue Jahrzehnt bringt weitreichende Visionen mit sich. Eine davon sind globale Standards für die Technischen Industrien. s08





AKTUELL

04 News
WordRap, News, Aktion,
Hätten Sie's gewusst?

06 Barcode im Alltag
Alles nur Fassade?

07 Living Standards Award
Der diesjährige Gewinner

FOKUS

08 Auf ins neue Jahrzehnt!
Wie Standardisierung die
Technischen Industrien
voranbringt

12 Gastbeitrag Maria Madlberger
Vorwärts durch
Rückverfolgbarkeit

STANDARDS & PRAXIS

13 Trends
Everyone Makes a Difference
Award 2020;
Neue ECR Austria Mitglieder;
Saudi-Arabien nutzt GTIN

14 Artikelpass-Ablöse in Fahrt
Veränderungen bei REWE

**16 ECR Guideline für
Produktabbildungen**
Einblicke in die Praxis

18 Zu Gast bei ...
„Kürbiskern-Champion“ Estyria

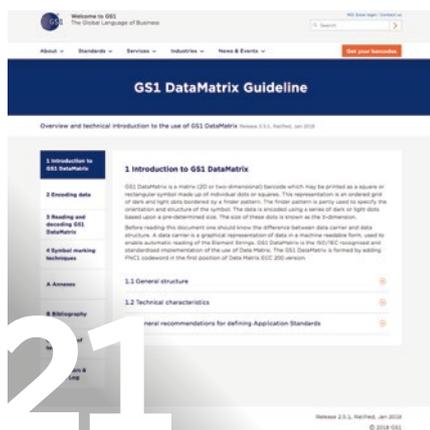
21 GS1 Spezifikationen
Neue Version veröffentlicht

**22 Neuer Mehrwert bei
Lebensmittelrückverfolgung**
... und wie Autoidentifikations-
systeme dabei helfen

24 EDI im Schlaraffenland
Effizienteres Arbeiten und
entlastete Mitarbeitende

25 Petri Heil dank GS1 Standards
Ein Start-up macht's eindeutig

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3; Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22; E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at; Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs; Layout & Produktion: Starmühler Agentur & Verlag GmbH, 1010 Wien, Schellinggasse 1, www.starmuehler.at; Erscheinungsweise: viermal jährlich; Auflage: 12.500 Exemplare; Titelfoto/Illustration: © Starmühler **Hinweis:** Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet.



26 Strichcodes geprüft
Warum sie stumm bleiben

28 Einheitliche IT-Standards
Digitale Vernetzung im Gesundheitswesen

30 Lean & Green in Österreich
CO₂-Reduktion für Lager und Transport

Linear wird zirkular

GS1 Standards entfalten je nach Einsatzbereich unterschiedlichen Nutzen. Geht es in der FMCG-Branche primär um Geschwindigkeit, Verlässlichkeit und Effizienz, so steht im Gesundheitswesen die Patientensicherheit im Vordergrund. In den Technischen Industrien hingegen soll der oft sehr lange Lebenszyklus von mehreren Jahrzehnten optimiert werden. Dazu gehört zum Beispiel die vorausschauende Wartung oder der rechtzeitige Ersatz von Gebäudekomponenten, genauso wie die optimale Wartung des rollenden Materials der ÖBB. Diese ganzheitliche Betrachtung ist aber auch Grundlage für die Circular Economy, endet doch die Verantwortung nicht mit der Konsumation, sondern erst mit dem Schließen des Kreislaufs.

„Aus einer linearen Supply Chain soll mit Standards immer mehr ein Kreislauf entstehen.“

Unsere faszinierende Aufgabe ist das Wissen, das wir etwa in den Technischen Industrien sammeln, auch in anderen Branchen anzuwenden. So wird aus einer linearen Supply Chain immer mehr ein Kreislauf, den wir mit unseren Standards begleiten.

Erfahren Sie in unserer Coverstory ab Seite 8, wie GS1 Standards in den Technischen Industrien erfolgreich angewandt werden.

Viel Freude beim Lesen
wünscht Ihnen

Gregor Herzog
Geschäftsführer



PS: Schauen Sie auch bei unseren Social Media-Kanälen vorbei!



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Print Alliance HAV Produktions GmbH, UW-Nr. 715

GS1 WORDRAP

Mit Hermann Hofstätter
Intelligent und umweltschonend

Als Kind wollte ich werden ...
wie jedes Kind: Polizist.

Das letzte Buch, das ich gelesen habe ...
Disrupt Yourself, nach zehn Seiten kann man nicht mehr aufhören zu lesen.

Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ... für die Gesundheit – ein Gesunder hat 1.000 Wünsche und ein Kranker einen.

Meine größte Stärke ... Durchsetzungskraft und Zielstrebigkeit.

Meine größte Schwäche ... oft zu viel gleichzeitig zu wollen.

Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ...
mit niemandem, da ich mit der Gesamtsituation sehr zufrieden bin.

Standards sind ... notwendig und unumgänglich, damit wir uns weiterentwickeln.

Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ... den SSCC, obwohl dieser noch zu wenig durchgängig in Verwendung ist und die Möglichkeiten unterschätzt werden.

Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ... würde an der Supermarktkasse wieder der Block eingeführt.

Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ... mehr Vorreiter von einheitlichen Standards und Prozessen, CO₂-neutrale Lager und intelligente Systeme (PI), die uns das Leben leichter machen und dabei die Umwelt schonen.



Hermann Hofstätter ist Geschäftsführer der Internationalen Spedition Schneckenreither GmbH.



REGISTER

Durch das GDSN-Register sind Healthcare-GTINs sicher abrufbar.

3,6 Millionen GTINs für das Gesundheitswesen

Daten Vertrauenswürdige Produktinformationen sind für die Verbesserung der Patientensicherheit und -effizienz von entscheidender Bedeutung. Das Global Data Synchronization Network (GDSN) zählt hierbei zu den vertrauenswürdigen Quellen. Aktuell sind über 3,6 Millionen GTINs von Arzneimitteln und Medizinprodukten im globalen GDSN-Register (+ 21 % in zwölf Monaten) eingetragen.

NO.

GS1 SYNC Aktuelle Zahlen zum Stammdatenservice von GS1 Austria*

460
Industrieunternehmen nutzen GS1 Sync in Österreich.

170
Datenabholern steht es im DACH-Raum zur Verfügung.

320.000
GTINs mit
97%

Datenqualität sind für den österreichischen Markt verfügbar.

Mehr als
10.000
Produktabbildungen stehen bereit.

16 Mitarbeiter arbeiten derzeit im Bereich GS1 Sync.

Mehr Information unter www.gs1.at/gs1sync



KURS

ECR WEITERBILDUNG 2020

Kurs zum Category & Shopper Marketing Manager

Praxis Im Mai startet wieder der Zertifizierte ECR Austria Kurs zum Category & Shopper Marketing Manager. Hier lernen die Teilnehmenden den achtstufigen Category Management-Prozess intensiv kennen und arbeiten neben interaktiven Übungen und Praxissimulationen an einem eigenen Projekt.

Nächster Termin: 12./13.5. und 16./17.6.2020

Und was sagen bisherige Absolventen?

Barbara BIRTHELMER, Category Manager, Hipp: „Der Kurs ist praxisorientiert und findet die perfekte Balance zwischen notwendiger Tiefe im Thema und Fokus auf das Wesentliche. Bei zahlreichen praktischen Übungen wird die Theorie direkt angewendet. Ich würde den Kurs Personen empfehlen, die bereits erste Erfahrung im Bereich Category Management haben, aber noch Unsicherheiten im strukturierten Vorgehen im Rahmen des CM-Prozesses empfinden.“

www.ecr-austria.at/academics-trainings/ecr-category-shopper-marketing-manager

HÄTTEN SIE GEWUSST ...

... dass über die **GLN-Verwaltung in myConnect zusätzliche Standorte auch in GEPIR, der GS1 Mitgliederdatenbank, ausgespielt werden können?**



Um zusätzlich angelegte GLNs auch in GEPIR sichtbar zu machen, ist nur ein Klick notwendig. Die Informationen können ausgespielt werden, indem das hier gezeigte Kästchen angehakt und anschließend gespeichert wird.

Alle FAQs zum GS1 System: www.gs1.at/faqs

AKADEMIE

Von Profis für Profis

Logistik Zum GS1 Profi kann man nun in drei Modulen, komprimiert auf jeweils 3,5 Stunden, werden. Die GS1 Austria Akademie bietet Interessierten aus der Logistik die Möglichkeit, rasch die für eine globale Wertschöpfungskette wichtigen Bausteine rund um Identifikation, Kennzeichnung und Informationsfluss zu erlernen und zu erleben. Aus der Praxis für die Praxis – von Profis für Profis.

Modul I: Das GS1 System, 21.4.2020, Wien

Modul II: Die Strichcodequalität, 22.4.2020, Wien

Modul III: EDI im Einsatz, 23.4.2020, Wien

Des Weiteren sind im Rahmen der GS1 Austria Akademie Vorträge für Schüler und Studierende, Workshops für Berufstätige, das Sondermodul „Grünes Licht an der Laderampe“ sowie individuelle Inhouse-Schulungen bei Unternehmen vor Ort buchbar.

www.gs1.at/akademie



Personen, die in der Logistik tätig sind, können sich in drei Modulen zu gezielten Themenschwerpunkten weiterbilden.



Die langgezogene Fassade des Hotels wurde anhand der bunten Strichcode-Gestaltung perfekt in Szene gesetzt.



Hinter den Symbolen und Nummern verbirgt sich die Philosophie der Hotelkette „Gruppo Minihotel“.

ALLES NUR FASSADE?

Mitnichten. Das Mailänder „Barcode Hotel Ornato“ verbirgt hinter seiner aufmerksamkeitsstarken Fassade jede Menge spannende Geschichten.

Was? Sie sind die Architektin des ‚Barcode Hotels‘? Diese Frage bekommt Daniela Carta, Kopf der italienischen Architektengruppe „MetroQuadro Architetti“, immer wieder aufs Neue zu hören. Schließlich gibt es in Mailand kaum jemanden, der die eindrucksvolle Fassade des „Minihotels Ornato“ nicht kennt. Daniela Carta und ihr

Team wurden 2015 von der Hotelkette „Gruppo Minihotel“ mit der Fassadengestaltung des im Norden Mailands liegenden Hotels beauftragt. Aufgabe war es, die lange, farblose Fassade optisch aufzuwerten, sodass sich die „junge und dynamische“ Philosophie des Hotels darin wiederfindet. Warum sich Daniela Carta für den Strichcode als zentrales Gestaltungselement

entschied, hatte mehrere Gründe: „Die vertikalen Linien unterschiedlicher Stärke schaffen eine optische Unterbrechung der langen Fassade. Der Einsatz verschiedener Farben verstärkt diese Wirkung zusätzlich und spiegelt den jungen und dynamischen Charakter des Hotels wider.“ Darüber hinaus bietet die Strichcode-Symbollogie für Carta auch „unzählige Möglichkeiten, um drumherum Zahlen, Texte und Symbole einzufügen“. So ist darin zum Beispiel die Adresse des Hotels versteckt, die Primzahlen (diese stehen in Italien als „numeri primi“ symbolisch für etwas Einzigartiges) oder die Daten der 2015 in Mailand stattgefundenen Expo. Die Fassade ist damit nicht nur optisch farbenfroh und dynamisch, sondern erzählt laut Carta auch „eine lebendige Geschichte zur Identität und zum Geist der dahinterstehenden Hotelkette“.

www.minihotel.it/it
www.mqa.it

Infos zum Hotel wie Adresse und Website fügen sich in die bunten Strichcodes ein.



Die Gewinner des Living Standard Awards 2020 im Confettiregen



Das LOGICDATA-Team – (v. l. n. r.) Martin Riepl (Teamleader Logistics und Warehousing), Cornelia Harling (Strategic Purchasing and Logistics) und Michael Schwab (Teamleader Production Management) – freut sich gemeinsam mit Gregor Herzog (Geschäftsführer GS1 Austria) und Alexander Peterlik (Business Development Manager GS1 Austria und zuständiger Projektleiter für LOGICDATA) über den Living Standards Award 2020 in der Sonderkategorie GS1 Standards.



DER LIVING STANDARDS AWARD 2020 GEHT AN ...

... LOGICDATA! Das steirische Elektronik- und Softwareunternehmen wurde für die vorbildliche Anwendung von GS1 Standards prämiert.

Der Living Standards Award ist für uns eine wertvolle Anerkennung für die harte Arbeit des dahinterstehenden Projektteams, das damit Maßstäbe in einer neuen Branche gesetzt hat“, freut sich Michael Schwab, Teamleader Production bei LOGICDATA, über die am 23. Jänner im Rahmen des Neujahrsempfangs von Austrian Standards verliehene Auszeichnung. Dieser Preis, der jährlich Unternehmen und Projekte für ihre herausragende Nutzung und Entwicklung internationaler Standards auszeichnet, wurde heuer bereits zum zweiten Mal für die Sonderkategorie „GS1 Standards“ vergeben.

GS1 Standards optimal genutzt

Seit Anfang 2019 setzt der internationale Player im gesamten Logistikbereich auf GS1 Standards, um einerseits eine eindeutige Identifikation und Struktur aller Daten zu schaffen und andererseits eine rasche Rückverfolgbarkeit zu garantieren. So kommt bei LOGICDATA zum Beispiel für die Kennzeichnung der Umverpackungen der GS1 DataMatrix zum Einsatz, in

dem von der GTIN (Global Trade Item Number) über die Seriennummer bis hin zum Produktionsdatum alle wichtigen Informationen verschlüsselt sind. Einen der größten Vorteile von GS1 Standards sieht Schwab in der „einheitlichen Identifikation und Datenstruktur entlang der gesamten Wertschöpfungskette, wodurch eine hundertprozentige Rückverfolgbarkeit unserer Produkte sichergestellt wird“. Geht es um die logistischen Abläufe, ist laut Martin Riepl, Teamleader Logistics und Warehousing bei

LOGICDATA, seit dem Einsatz von GS1 Standards „ganz klar eine Prozessverbesserung erkennbar – das heißt, der gesamte Arbeitsalltag wird durch die Standardisierung erleichtert“. 

Gewinnervideo LOGICDATA-Anwendung von GS1 Standards unter: www.youtube.be/G4sOOHl72lY

Mehr zum Living Standards Award und allen Preisträgern unter: www.austrian-standards.at/veranstaltungen/living-standards-award-2020

LOGICDATA Electronic & Software Entwicklungs GmbH

Mit einer Exportrate von 100 % entwickelt und produziert LOGICDATA intelligente mechatronische Systemlösungen mit Motorsteuerungen, Bedienelementen und Aktuatoren für elektronisch verstellbare Möbel im Home- und Office-Bereich. Das Unternehmen zählt über 280 Mitarbeiter in Österreich, den USA, Slowenien und China. www.logicdata.net

Für eine lückenlose Rückverfolgung und eine effiziente Supply Chain braucht es besonders in den Technischen Industrien eindeutige Teileidentifikationen, da Produkte aus sehr vielen und langlebigen Teilen bestehen.

AUF INS NEUE JAHRZEHNT!

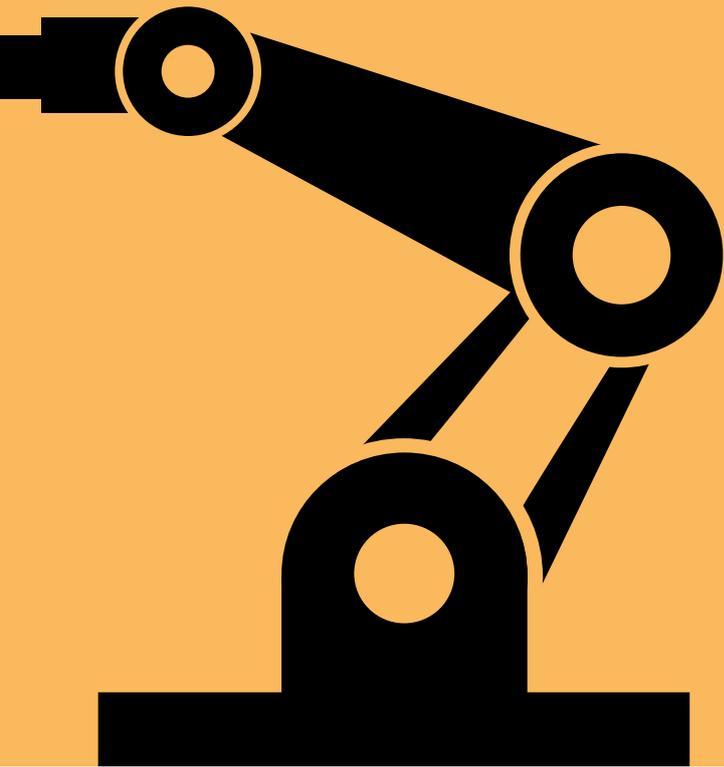
GS1 Austria startet mit vielen Visionen in die neue Dekade. Eine davon liegt in der „standardisierten“ Eroberung der Technischen Industrien.

Die Vision ist die Kunst, unsichtbare Dinge zu sehen“, wusste bereits Jonathan Swift im 17. Jahrhundert. Dass es ohne Visionen keinen Fortschritt gibt, wissen wir auch heute. Daher nehmen viele Unternehmen und Institutionen den Start in ein neues Jahrzehnt zum Anlass, sich neben dem „Daily Business“ wieder verstärkt ihren Visionen zu widmen. So auch GS1 Austria. „Eine unserer Visionen ist“, erklärt GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog, „die Vorteile des GS1 Systems, das sich in den letzten 45 Jahren in der Konsumgüterbranche bestens entwickelt und etabliert hat, auch für andere Branchen zu nutzen.“ Warum, erklärt er wie folgt: „Das GS1 System ist nicht nur bewährt, sondern vor allem sicher,

interoperabel, skalierbar und auch bei Solution Providern weltweit etabliert.“ Im Fokus dieser Vision stehen sowohl bei GS1 Austria als auch auf globaler GS1 Ebene neben den bereits vorangeschrittenen Aktivitäten im Gesundheitswesen die Technischen Industrien (konkrete Definition seitens GS1 siehe Kasten).

Ticken Technische Industrien anders?

Ja und nein. Ähnlich wie in der Konsumgüterbranche beliefern in den Technischen Industrien zahlreiche Unternehmen die unterschiedlichsten Branchen. Laut Enzo Blonk, Director Industry Engagement Technical Industries im GS1 Global Office, „drängt sich der Einsatz eines globalen Standards hier regelrecht auf“.



GS1 Standards für Technische Industrien

Als Fokusbranchen hat GS1 auf globaler Ebene das Bahnwesen, die Automobil- und Maschinenbaubranche, das Bauwesen, den Energiesektor, die Rüstungsindustrie und die Luftfahrt definiert. Mit transparenten Prozessen können diese Branchen ihre Supply Chains optimieren und den Lebenszyklus ihrer Produkte auf Jahrzehnte hin besser steuern. Zudem können sie sich wesentlich wirksamer vor Produktfälschungen schützen, welche die Qualität von Produktion, Wartung und Reparatur bedrohen. Der Schlüssel zur Bewältigung dieser Herausforderungen liegt in der serialisierten und damit eindeutigen Kennzeichnung einzelner Bauteile und Produkte. Diese erlaubt das Tracking und Tracing über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg. Die weltweit eindeutigen Identifikationsnummern von GS1 sind dafür wie geschaffen. Mit deren Nutzung können Unternehmen der Technischen Industrie den zentralen Herausforderungen in Produktions- und Geschäftsprozessen begegnen und die Basis für die im Internet der Dinge besonders wichtige Interoperabilität legen.

Ihr Ansprechpartner

Gerald Gruber
Projektleiter GS1 System,
Strichcodeprüfung
gruber@gs1.at
www.gs1.at



„Für die Umsetzung von Industrie 4.0 ist eine gemeinsame Sprache unumgänglich. Ohne Standards geht hier nichts.“

Enzo Blunk, Director Industry Engagement Technical Industries

Wodurch sich laut Blunk „die Technische Industrien für GS1 jedoch klar gegenüber der Konsumgüterbranche unterscheiden, ist, dass der Betrachtungsschwerpunkt nicht nur auf der Supply Chain liegt, sondern auf dem gesamten Produktlebenszyklus – angefangen von der Produktentwicklung bis hin zur Entsorgung“. Das heißt, die Produkte dieser Industrien haben nicht nur mehr Teile – so besteht beispielsweise ein Airbus A-380 aus insgesamt 3,5 Millionen Einzelteilen –, sondern weisen oft eine Lebensdauer von bis zu 60 Jahren auf. Fehlt eine eindeutige Teileidentifikation oder ist nur eine herstellereitige Teilenummer vorhanden, erschwert das die Rückverfolgung und behindert die Effizienz der Supply Chain. Der Austausch >



In den Technischen Industrien liegt der Fokus nicht nur auf der Supply Chain, sondern auf dem gesamten Produktlebenszyklus - von der Entwicklung bis zur Entsorgung.

BIM - Die Zukunft des Bauens

Neben steigenden Anforderungen an Energieeffizienz, CO₂-Reduktion und Nachhaltigkeit wird die Zusammenarbeit durch immer größere Planungsteams und mehr Spezialisten zunehmend komplexer. Hier stoßen konventionelle Methoden zunehmend an ihre Grenzen. **BIM (Building Information Modeling)** ist eine Methode, die die Komplexität in den Planungs-, Bau-, Logistik- und Bewirtschaftungsprozessen reduziert und damit optimiert.

Welche Rolle GS1 Standards für BIM spielen, beantwortet buildingSMART Austria-Geschäftsführer Alfred Waschl:

GS1 info: Warum sind einheitliche Standards beim „digitalen Bauen“ von so großer Bedeutung?

Alfred Waschl: Einheitliche Standards sind generell die Basis für Digitalisierung. Ohne Standardisierung wird die Digitalisierung immer bruchstückhaft sein. Für buildingSMART heißt Digitalisierung, dass wir Prozesse, Materialien und Dokumente, die beim Planen, Bauen und Betreiben anfallen, internationalen Standards zuführen. Damit können die unterschiedlichen Softwaretools über offene Datenformate (IFC) kommunizieren.

Welche Vorteile hat eine international eindeutige Identifikationsnummer (GTIN) für BIM?

Hier gibt es verschiedene Ebenen an Vorteilen, von denen ich hier nur zwei herausnehme:

1. Ein internationaler Konzern hat sein Portfolio in einem CAFM-System (Computer Aided Facility Management) abgebildet. Hat er z. B. bei allen Aufzügen eine GTIN, dann ist jederzeit ein Report möglich. Damit ist belastbar, welche Aufzüge nicht den gesetzlichen Prüfpflichten Folge leisten.
2. Ein Immobilieneigentümer will den Energieverbrauch seiner Entfeuchtungsanlagen ausweisen. Dies ist wiederum ein belastbarer Report, wenn die Identifikation und die Standardisierung eindeutig sind.

Was sehen Sie als die drei wichtigsten Schritte rund um die Transformation der Baubranche ins digitale Zeitalter?

Der wichtigste Schritt ist die Änderung des Mindsets. Gleich danach erachte ich die Integration von jungen, IT-affinen Leuten in die Immobilienbranche als besonders relevant. Darüber hinaus ist auch von Bedeutung, seitens des Managements der Teamarbeit genügend Raum zu geben - und zwar durch Motivation, aber auch durch entsprechende Hardware.

www.buildingsmart.co.at



Alfred Waschl, Geschäftsführer buildingSMART Austria

➤ von Produktdaten und das Führen einer Wartungshistorie gestalten sich ohne systemübergreifende standardisierte Identifikation erheblich schwieriger. Vor diesem Hintergrund haben GS1 Standards größtes Potenzial in der Technischen Industrie.

Die ersten Weichen sind gestellt

Zur Umsetzung dieser Vision wurden hierzulande seitens GS1 Austria schon erste, wichtige Schritte gesetzt. So zum Beispiel im Bahnwesen, wo die ÖBB bereits 2017 mit der weltweit eindeutigen Kennzeichnung von sicherheitsrelevanten Bauteilen durch GS1 Standards starteten. Dabei wurden beispielsweise Radsätze mit EPC/RFID Tags und GS1 DataMatrix

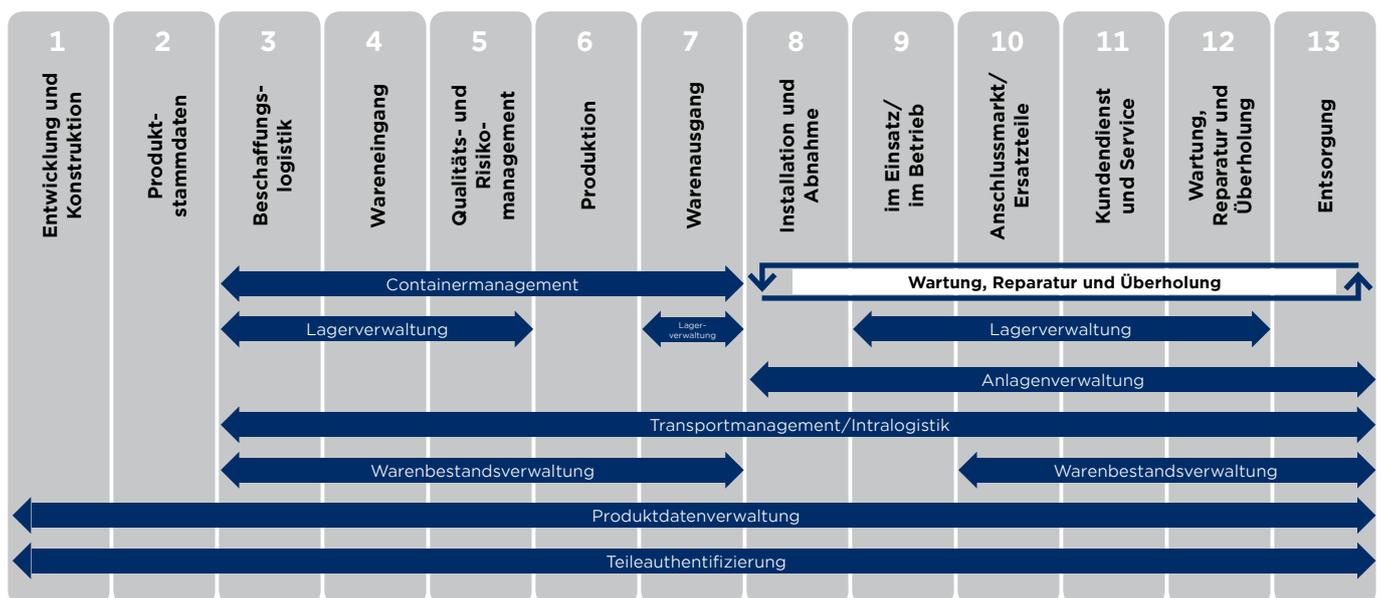


gekennzeichnet. Darüber hinaus hat man bei den ÖBB im vergangenen Jahr mit der Kennzeichnung von Bremskomponenten begonnen, weitere sicherheitsrelevante Teile wie Puffer und Zugeinrichtungen folgten. Ebenso sind die Zulieferer der Bahnindustrie aufgefordert, Bauteile und Komponenten mit weltweit eindeutigen Identifikationsnummern zu kennzeichnen. So zeichnet beispielsweise die voestalpine ihre Eisenbahnweichensysteme mit einem GS1 DataMatrix aus.

Auch im Bauwesen und in dessen Zukunftsentwicklung ist GS1 bereits sehr aktiv und kooperiert hier auf internationaler wie auf nationaler Ebene mit buildingSMART, der weltweiten Initiative für Open BIM (Building Information Modeling). Ziel von BIM ist die Erhöhung der Qualität und Effizienz von Bauprojekten, wobei GS1 Standards einen wesentlichen Schlüssel zur Erfüllung dieser Ansprüche bieten (siehe Kasten).

Standards als Tor zur Industrie 4.0

„Nur eine durchgängige Interoperabilität ermöglicht die Vorteile des Internets der Dinge zu nutzen.“ Diese Aussage stammt bereits aus einer McKinsey-Studie aus dem Jahr 2015, fasst aber laut Enzo Blonk „die diesbezüglichen Überlegungen von GS1 treffend zusammen“. Industrie 4.0, das Internet der Dinge (IoT) und die damit einhergehende Vernetzung von Systemen und Produkten beschäftigen die Unternehmen immer stärker. Während heute ein global verwobenes Netz proprietärer Identifikationssysteme besteht, verlangt das IoT nach einer einzigen, serialisierten und unveränderlichen Identifikation für alles, was in dieses Netz eintreten soll. Für Blonk ist daher eines klar: „Für die Umsetzung von Industrie 4.0 ist eine gemeinsame Sprache unumgänglich. Ohne Standards geht hier nichts.“





Vorwärts durch Rückverfolgbarkeit

Die Anforderungen an die Rückverfolgbarkeit in den Technischen Industrien sind groß. Die sich daraus ergebenden Chancen ebenfalls. Eine Königsdisziplin für globale Standards.

Gastkommentar von Maria Madlberger, Universitätsprofessorin an der Webster Vienna Private University

Viele Technische Industrien stehen vor außerordentlichen Herausforderungen, aber auch nie dagewesenen Möglichkeiten. So müssen sich in Zeiten des Klimawandels die Automobilindustrie und damit auch die österreichischen Autozulieferer in vielerlei Hinsicht neu orientieren, während die ökologisch attraktiven Bahnbetreiber mit Preisdruck und internationalem Wettbewerb kämpfen. Und die Baubranche profitiert zwar vom Immobilienboom, muss aber immer strengere Bauordnungsbestimmungen und Nachhaltigkeitsziele erfüllen, was die Kosten in die Höhe treibt.

Angesichts dieser Herausforderungen kommt die Digitalisierung wie gerufen. Sie schafft Möglichkeiten einer Automatisierung, die bereits den Namen „Vierte industrielle Revolution“ bzw. Industrie 4.0 trägt, und kann helfen, den genannten Herausforderungen wirksam zu begegnen. Der Rückverfolgbarkeit kommt dabei eine Schlüsselrolle zu: Sie ist gleichzeitig Voraussetzung und Ziel eines Warenflusses in einer smarten, automatisierten Supply Chain, die zugleich effizient, transparent und umweltfreundlich sein muss. Hier kommen mehrere Anforderungen zusammen: Erstens die eindeutige Identifikation von Objekten (z. B. Produkten) mitsamt deren Stammdaten. Zweitens die Echtzeit-Erfassung

wichtiger Kontextinformationen, wie der Standort oder Zustand der Objekte. Drittens die Weitergabe dieser Informationen in der Supply Chain. Diese Anforderungen kennen wir aus der FMCG-Branche, wo die Rückverfolgbarkeit gesetzlich vorgeschrieben ist und mit GS1 Standards weitgehend automatisiert wird.

“ Die Digitalisierung schafft Möglichkeiten einer Automatisierung, die Rückverfolgbarkeit spielt hier eine Schlüsselrolle.

In den Technischen Industrien ist die Komplexität noch größer, da es hier nicht nur um den Warenfluss in der Supply Chain, sondern auch um das Management des Produktlebenszyklus geht. Die Gründe dafür sind vielfältig: Sie reichen vom Schutz vor Plagiaten über die Einhaltung strenger Sicherheits- und Umweltauflagen bis zum Einsatz von Industrie 4.0 bzw. Logistik 4.0-Anwendungen. Die Rückverfolgbarkeit betrifft zudem

nicht nur Chargen, sondern eine Vielzahl an individuellen Einzelteilen, Ersatzteilen oder ganzen Anlagen, die lange Wertschöpfungsketten durchlaufen und in ihrer Beschaffenheit sehr komplex sind. Dazu kommt, dass die Produktlebenszyklen eine Vielzahl von Informationen, von der Herkunft und Fertigungshistorie über erfolgte Reparaturen und Wartungen bis hin zum Abnutzungsgrad und der Entsorgung eines Teils, umfassen. Stellt man sich zum Beispiel den „Lebenslauf“ eines Elektroauto-Akkus vor, sind die zu bewältigenden Datenflüsse schnell veranschaulicht.

Damit nicht genug, zieht sich die Rückverfolgbarkeit über zumeist globale Supply Chains mit einer unüberschaubaren Zahl an weltweit verstreuten Unternehmen, die miteinander kommunizieren müssen. Wie aus Forschung und Praxis hinlänglich bekannt, läuft gerade bei zwischenbetrieblichen Prozessen ohne Standards gar nichts. Glücklicherweise muss hier nicht das Rad neu erfunden werden. Die globalen Standards, die zum Beispiel für die eindeutige Objektidentifikation, Datenträger oder den Datenaustausch gebraucht werden, sind mit bewährten Tools wie GTIN, GS1-128, GS1 DataMatrix und EPCIS bereits vorhanden und warten auf neue Einsatzbereiche in immer smarter werdenden Supply Chains. **4**



Feierliche Verleihung in Brüssel (v.l.n.r.): Miguel Lopera (Präsident und CEO GS1 Global Office), Eugen Sehorz (Projektleiter GS1 System GS1 Austria), Tim Smucker (GS1 Chairman Emeritus, J.M. Smucker Co.) und Gregor Herzog (CEO GS1 Austria)

„EVERYONE MAKES A DIFFERENCE AWARD 2020“: AUSZEICHNUNG FÜR EUGEN SEHORZ

Engagement Eugen Sehorz, Projektleiter GS1 System bei GS1 Austria, wurde im Rahmen des GS1 Global Forum 2020 mit dem „Everyone Makes a Difference Award“ ausgezeichnet. Diesen von Tim Smucker (GS1 Chairman Emeritus, J.M. Smucker Co.) und seiner Frau Jenny alljährlich an welt-

weit zehn GS1 Mitarbeiter verliehenen Preis erhielt Sehorz vor allem für sein besonderes Engagement rund um die Implementierung von GS1 Standards im Government-Bereich. Darüber hinaus wurde damit auch das umfangreiche Wissen sowie das starke internationale Engagement aus seiner

mehr als 20-jährigen Tätigkeit bei GS1 Austria gewürdigt. GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog sieht diesen Award als „schönen Beweis dafür, dass es die einzelnen Mitarbeiter sind, die den großen Unterschied machen und damit den Erfolg der gesamten GS1 Organisation tragen“. 

Zwei neue Mitglieder bei ECR Austria

Mitgliederzuwachs ECR Austria freut sich über wachsende Beliebtheit und heißt zwei weitere Mitglieder willkommen, die sich der neutralen Branchenplattform kürzlich anschlossen. Zu den Neuankömmlingen zählen der Verpacker Mondi Grünburg sowie der Dienstleister der Abfallwirtschaft Brantner Österreich. Aufgrund des aktuellen Themenschwerpunkts der „ECR Circular Packaging Initiative“ profitieren vor allem auch Dienstleister der Verpackungsbranche und Abfallwirtschaft von den Services von ECR Austria. ECR bietet ihren Mitgliedern eine übergreifende Plattform entlang der gesamten Wertschöpfungskette zwischen Handel, Industrie und Dienstleistern, wo gemeinsam branchenrelevante Themen definiert und proaktiv gelöst werden.

www.ecr-austria.at

brantner
ENTSORGUNG. FACILITY SERVICES

mondi

Saudi-Arabien nutzt GTIN für Konformitätssystem

Zusammenarbeit Mit dem Online-Portal „Saber“ hat die saudische Behörde SASO (Standards, Metrology and Quality Organization) eine Plattform geschaffen, die die elektronische Ausstellung eines Konformitätszertifikats für Konsumgüter ermöglicht. Dieses ist für alle saudisch-arabischen Importeure ausländischer Produkte verpflichtend. Die Entwicklung dieses Portals erfolgte in enger Zusammenarbeit mit GS1 Saudi-Arabien, da die Produkteingabe nur mittels einer von GS1 zugewiesenen GTIN (Global Trade Item Number) als Pflichtfeld möglich ist.

www.saber.sa

ARTIKELPASS- ABLÖSE BEI DER REWE GROUP IN FAHRT

Ab sofort bezieht die REWE Group in Österreich für die Artikelanlage von Neulistungen alle Artikeldaten – sowohl konsumentenrelevante als auch B2B-relevante Angaben – vom zentralen Stammdatenservice GS1 Sync. GS1 info sprach mit der Projektverantwortlichen Sabrina Schellenbauer, Gruppenleiterin DLM/PPM WARE bei der REWE Group in Österreich.



GS1 info: Welche Vorarbeiten waren bei der REWE Group in Österreich notwendig, um den Artikelpass abzuschaffen?

Sabrina Schellenbauer: Die Vorarbeiten haben bereits vor einigen Jahren gestartet. Seit Einführung des standardisierten Stammdatenaustauschs – Stichwort LMIV – verfolgen wir das Ziel, den Artikelpass abzulösen. Im April 2019 wurde das Projekt „Artikelpass-Ablöse“ aber konkret, da wir die technischen Vorarbeiten abschließen konnten. Wir haben mit ausgewählten Lieferanten begonnen, die Artikelstammdaten ausschließlich elektronisch über GS1 Sync be-

reitustellen. Der herkömmliche Artikelpass im Excel-Format wurde abgelöst. Aufgrund der gelungenen Testphase möchten wir nun den elektronischen Datenaustausch auf all unsere Geschäftspartner ausweiten.

Welche Voraussetzungen waren notwendig, dass Sie sich zu diesem Schritt entschlossen haben?

Durch das neue Release, das am 2. November 2019 in Kraft trat, können Artikeldaten nur noch dann neu eingestellt bzw. aktualisiert werden, wenn sie einem vollständigen Artikeldatensatz (inkl. aller notwendigen Logistikkdaten) entsprechen. Das war eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung des Projekts.

Wie gestaltet sich nun der Rollout?

Wir starteten mit WARE I- und WARE II-Lieferanten, d. h., alle Neulistungen für unsere Vertriebs-schienen BILLA und MERKUR können nun ohne den Artikelpass stattfinden. Aktuell informieren wir gerade alle betroffenen Geschäftspartner von dieser Neuerung und stimmen die Details zu diesem neuen Prozess ab.

„Aufgrund der gelungenen Testphase möchten wir nun den elektronischen Datenaustausch auf alle unsere Geschäftspartner ausweiten.“

Sabrina Schellenbauer, Gruppenleiterin Operations III WARE bei REWE Österreich





Durch den elektronischen Datenaustausch anstatt des herkömmlichen Artikelpasses im Excel-Format reduzieren sich die administrativen Aufwände.

Welche Vorteile ergeben sich durch die elektronische Bereitstellung in der Zusammenarbeit mit Ihren Geschäftspartnern?

Bei zukünftigen Artikelneulistungen ist der große Vorteil, dass es nicht mehr notwendig ist, uns den Artikelpass zusätzlich im Excel-Format auszufüllen. Manuelles Ausfüllen ist mühsam und auch fehleranfällig. Weiters reduzieren sich die administrativen Aufwände – auf beiden Seiten. Auch ermöglicht uns der Datenaustausch via GS1 Sync, Änderungen automatisch zu übernehmen. Aber Achtung: Jegliche Änderungen der B2B-Daten, wie z. B. Änderung der Abmessungen oder der Bestückung, müssen VORAB – so wie bisher – mit unserem Einkauf abgestimmt werden.

Gilt die Artikelpassablöse auch für REWE-Eigenmarken?

Im ersten Schritt gilt dieser neue Prozess nur für Markenartikel. An der Integration der REWE-Eigenmarken wird noch gearbeitet. Wenn wir so weit sind, werden wir alle Geschäftspartner darüber informieren.

Wann müssen die Artikeldaten spätestens elektronisch verfügbar sein? Gibt es einen Richtwert?

Zu beachten ist, dass die elektronischen Artikelstammdaten zu jenem Zeitpunkt im System publiziert sind, an dem uns für gewöhnlich der Artikelpass im Excel zur Verfügung gestellt wurde. Somit wird gewährleistet, dass es beim weiteren Listungsprozess zu keinen Problemen bzw. Verzögerungen kommt.

Wie können sich Lieferanten auf diesen neuen Prozess vorbereiten?

Am besten stellen sie die Artikel möglichst früh in GS1 Sync ein, d. h. bereits bevor der Artikel dem Einkauf vorgestellt wird. 

Ihr Ansprechpartner

Rene Schweinzer
Leitung Vertrieb GS1 Sync
schweinzer@gs1.at





„Im vierteiligen Prozess der Erstellung der Produktabbildungen erleichtert die ECR Austria Guideline die Kommunikation mit allen beteiligten Partnern, da nun Einigkeit über die Mindestanforderungen bezüglich der Abbildung besteht. Für uns eine klare Verbesserung.“

Gregor Hassler, Grafik



Mind. eine Produktabbildung je gelistetem Produkt

Ausführung gemäß Guideline
ecr-austria.at/2018/11/06/guideline_fuer_produktabbildungen/



Nutzungsvereinbarung für digitale Inhalte

PRAXIS-INSIGHTS: ECR GUIDELINE FÜR PRODUKTABBILDUNGEN

Mehr als 100 Unternehmen nutzen bereits die ECR Austria Guideline für Produktabbildungen als Grundlage, um den unternehmensübergreifenden Austausch von Produktabbildungen zu optimieren.



Ihr Ansprechpartner
Rene Schweinzger
Leitung Vertrieb GS1 Sync
schweinzger@gs1.at

Neben den technischen Anforderungen an eine Bilddatei spielen auch die Prozesse und Abläufe im Unternehmen eine wesentliche Rolle. In den nächsten Ausgaben stellt GS1 info die Prozesse von vier Unternehmen näher vor. Den Anfang macht die Firma NÖM AG, die bereits seit Anfang 2018 gemäß der Guideline Produktabbildungen für die österreichischen Handelspartner bereitstellt.

Produkt-Launch



Die Werbeagentur erstellt das Produktbild für den neuen Artikel auf Basis der ECR Austria Guideline.

Die Grafik-Abteilung prüft die Qualität des bereitgestellten Bildmaterials, das dem Marketing dann zur weiteren Verarbeitung bereitgestellt wird.

Das Marketing ergänzt das neue Produktbild in der internen Stammdatenbank.



Das neue Produkt wird in der internen Stammdatenbank vom Marketing erfasst und löst bei der Werbeagentur einen Auftrag zur Erstellung des Produktbildes aus.

Das Produktbild wird gemeinsam mit den Stammdaten in GS1 Sync (GDSN-Datenpool) eingespielt.



Via GS1 Sync (GDSN-Datenpool) werden bereitgestellte Produktbilder ZENTRAL an diverse österreichische Handelspartner verteilt.



„Die ECR Austria Guideline optimiert die Zusammenarbeit mit den Kunden, erleichtert und reduziert Arbeitsschritte und minimiert die Fehlerquote in der Darstellung in Print- und Onlinemedien.“

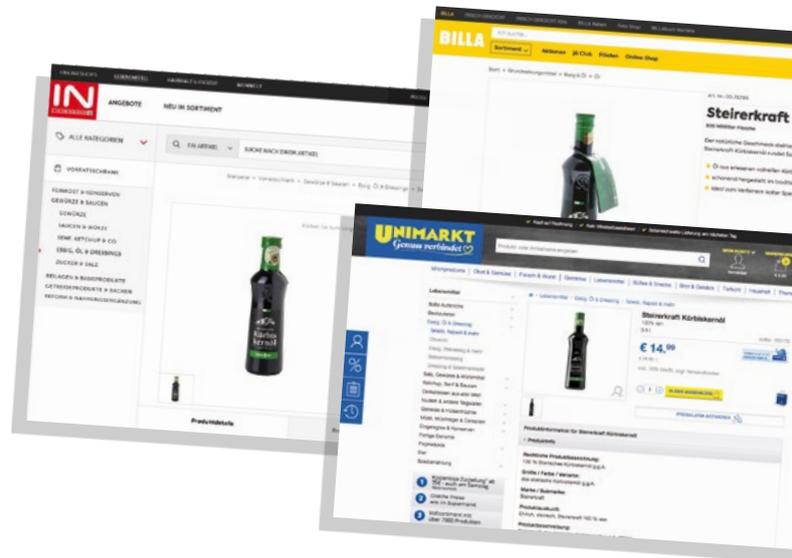
Bettina Wunderer, Senior Key Account

Vorteile für Industrie

- › Zentrale Bereitstellung für viele Handelskunden
- › Einheitliche Anforderung an das Bildmaterial
- › Neue Abbildungen mit einem „Push“ verteilen
- › Rückruf von alten Abbildungen möglich



Aussagekräftige und vollständige Artikeldaten in GS1 Sync bilden auch die Basis für die optimale Produktpräsentation in Online-Shops.



VOLLE „STEIRERKRAFT“ VORAUSS!

Das steirische Unternehmen Estyria feiert nicht nur mit seinem mehrfach prämierten Kürbiskernöl Erfolge, sondern auch wenn es um die optimale Nutzung von GS1 Standards geht.

Es braucht nur etwas Steirerkraft, um aus etwas Gewöhnlichem etwas ganz Besonderes zu machen.“ Das ist der Leitsatz des steirischen Unternehmens Estyria, Spezialist für Kürbiskerne, Kürbiskernöl, Hülsenfrüchte, Pilze sowie mit einem umfangreichen Bio-Sortiment an Trockenfrüchten. „Alles stammt bei uns im Haus aus einer Hand – von der Saatgutentwicklung bis zum internationalen Vertrieb“, so Wolfgang Wachmann, Geschäftsführer der Estyria Naturprodukte GmbH. Dass dies der

richtige Weg ist, zeigt sich unter anderem an den vielen Auszeichnungen, die Estyria im letzten Jahr entgegennehmen durfte. So wurde beispielsweise das Steirerkraft Kürbiskernöl als „Kürbiskern-Champion 2018/19“ zum besten steirischen Kernöl gekürt. Aber auch wenn es um interne Unternehmensprozesse geht, liegt Estyria klar auf der Siegesstraße und wurde deshalb 2019 von GS1 Austria mit dem „GS1 Sync Star Award“ für die hohe Datenqualität im GS1 Sync Stammdatenpool ausgezeichnet.

Verlass auf die richtigen Daten

Warum Estyria ein „GS1 Sync Star“ ist, liegt mit Sicherheit auch daran, dass man im Unternehmen rasch erkannt hat, welche Vorteile die elektronische Übermittlung vollständiger und qualitätsgeprüfter Daten hat. Den größten Vorteil sieht Carina Lammer, die sich im Verkaufsinendienst mit diesem Thema beschäftigt, „vor allem im Wegfall des Artikelpasses. Damit können sich unsere Kunden zu hundert Prozent darauf verlassen, dass sie richtige Daten bekommen, was oben-

Schnelle Datenerfassung mit neuester Technik

Rund um die mobile Datenerfassung und damit auch die Erfassung von GS1 Strichcodes setzt Estyria auf die Produkte der Barcotec GmbH, die auch offizieller Partner des Solution Provider Programs von GS1 Austria ist. So kommt zur Verwaltung des Kühl-Hochregallagers mit 4.200 Stellplätzen der mobile Computer „Denso BHT-1700“ zum Einsatz. Durch die beträchtliche Reichweite des Scanners konnten die Arbeitsabläufe wesentlich beschleunigt werden. Der ergonomische Griff und die verlässliche Eingabe per Tastatur sind ideal für die mehr als 18.000 Kommissionierungen im Estyria-Lagerhaus.



Mit den mobilen Computern von Barcotec klappt die Datenerfassung im Kühl-Hochregallager von Estyria rasend schnell.



SteirerKraft – der Champion unter den Kürbiskernölen

Estyria in Zahlen

180
Mitarbeiter

61 Mio.€
Umsatz

55%
Exportanteil

1.000+
Landwirte als Vertragspartner

57%
Bio-Produktionsanteil



Der Firmensitz von Estyria – ein Tochterunternehmen der Alwera AG – im steirischen St. Ruprecht an der Raab

Das Estyria-Sortiment umfasst neben Kürbiskernöl und Kürbiskernen auch eine große Auswahl an Trockenobst, Getreide und Hülsenfrüchten.



drein Zeit und Kosten spart“. Auch in Zukunft will sich Estyria hier nicht auf den eigenen Lorbeeren ausruhen und hat sich laut Lammer zum Ziel gesetzt, „unsere Stammdatenwartungsprozesse auch intern noch zu verbessern. GS1 Sync bietet hier die ideale Basis“.

Auch in Standards liegt die Kraft

Wenn es um die Kennzeichnung von Artikeln und Liefereinheiten geht, vertraut Estyria ebenso auf GS1 Standards. So kommt hier bei den einzelnen Produkten die GTIN (Global Trade Item Number) in Form des Strichcodes EAN-13 zum Einsatz, auf der Überverpackung wiederum der GS1-128 Strichcode, der z. B. Daten wie Charge oder Mindesthaltbarkeit verschlüsselt. Stefanie Zottler aus der

Organisationsabteilung von Estyria sieht den wesentlichen Vorteil dabei vor allem darin, dass sich „durch die rasche digitale Erfassung der Strichcodes die gesamte Durchlaufzeit von der Bestellung bis zur Anlieferung für alle Teilnehmer der Supply Chain enorm verkürzt“. Auch wenn es um den Onlinevertrieb geht – Estyria betreibt auch mehrere Onlinekanäle –, ist für Zottler „eine eindeutige Artikelkenn-

zeichnung signifikant. Wie sonst sollte man die Flut aus Millionen Artikeln bändigen?“ Damit beweist Estyria, dass nicht nur rund um die Produkte viel „SteirerKraft“ zum Einsatz kommt, sondern auch wenn es um das richtige Verständnis für den Einsatz von GS1 Standards geht. www.estyria.com

„Transparente und richtige Daten haben für die gesamte Wertschöpfungskette einen enormen Stellenwert.“

Wolfgang Wachmann, Geschäftsführer Estyria



SOLUTION PROVIDER IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

Die Partner im GS1 Solution Provider Program bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.

Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1

Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht. Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 80er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen

haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der Solution Provider, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten. ■

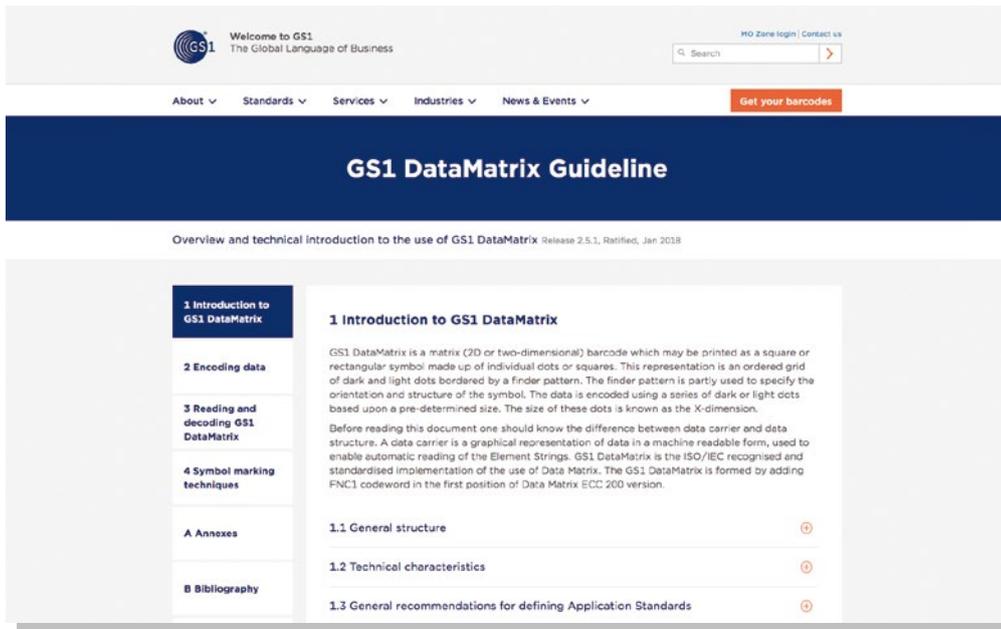


Ihr Ansprechpartner
Alexander Peterlik
Business Development
Manager
peterlik@gs1.at

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

Alexander Peterlik





Beispiel: So sieht die Seite des Dokuments GS1 DataMatrix aus. Diese und viele weitere GS1 Standards können nun auf Basis von html dargestellt werden.

NEUE VERSION DER ALLGEMEINEN GS1 SPEZIFIKATIONEN

Auch dieses Jahr wurde im Jänner die überarbeitete Version des wichtigsten Standards im GS1 System verabschiedet: die Allgemeinen GS1 Spezifikationen.

Die Allgemeinen GS1 Spezifikationen – aktuell in der Version 20 – sind die Grundlage zur Anwendung der Standards des GS1 Systems, denn sie definieren, wie die GS1 Identifikationsschlüssel und unterschiedlichen Strichcodes zusammenarbeiten und in den Geschäftsprozessen eingesetzt werden sollen. In der aktuellen Version sind die Änderungen gering, da im letzten Sommer eine Zwischenversion publiziert wurde.

Was hat sich geändert?

- › In Kapitel 2 wurden 2D-Codes zur Anwendung im Frischebereich freigegeben.
- › Es wurde präzisiert, dass bei der Verwendung von mehreren Strichcodes auf einer Packung immer dieselbe GTIN anzugeben ist.

- › Errata waren auch diesmal dabei – dies sind eigentlich nur Fehlerkorrekturen, aber damit auch diese nachvollziehbar sind, müssen sie aufgezeichnet werden.

Online verfügbar

Eine weitere große Neuigkeit ist die zusätzliche Darstellung vieler GS1 Standards (beispielsweise EPCIS & Core Business Vocabulary Implementation Guideline; GS1 DataMatrix Guideline etc.) auf Basis von html. Das heißt, die Standards sind online verfügbar und somit leichter lesbar und vergleichbar, zudem ist die Suche bestimmter Textpassagen einfacher. Diese Vorgehensweise ist auch mit den Allgemeinen GS1 Spezifikationen geplant, was sich aufgrund der Größe und vielfachen Übersetzungen in einzelnen Ländern allerdings komplexer

gestaltet. Unter www.gs1.org/standards sind sämtliche Standards von GS1 online abrufbar und können im pdf-Format heruntergeladen werden.

Deutsche Version in Arbeit

Die deutsche Version der Allgemeinen GS1 Spezifikationen wird demnächst nachgezogen und zur Verfügung gestellt. Trotz vielfältiger Kontrollen und interner Qualitätsprozesse könnten sich Ungereimtheiten und Fehler einschleichen. Fällt Ihnen etwas auf, geben Sie uns doch bitte Bescheid. 

Ihr Ansprechpartner

Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at



NEUER MEHRWERT BEI LEBENSMITTEL- RÜCKVERFOLGUNG

Wie können Autoidentifikationssysteme zur Warenrückverfolgung in der Lebensmittelindustrie eingesetzt werden? Eine von Kurt Eisenhuber im Oktober 2018 fertiggestellte Masterthesis zeigt spannende Wege auf. 2019 wurde sie mit dem „ECR Academic Student Award“ ausgezeichnet.

Aufgrund steigender Konsumenteninteressen und Behördenvorgaben kommt der Warenrückverfolgung in der Lebensmittelindustrie wachsende Bedeutung zu. Vollständige Klarheit über die Herkunft von Rohstoffen und Produkten (Chain-of-Custody) kann nur über eine unternehmensübergreifende Datenintegration erreicht werden. Die wissenschaftliche Masterarbeit von Kurt Eisenhuber am Studiengang Informatik/IT-Management an der FH Wiener Neustadt beschreibt die Einsatzmöglichkeiten von Autoidentifikationssystemen für Datenerfassung und -austausch entlang der Versorgungskette. Das Nummerierungssystem

von GS1 hilft dabei, die involvierten Objekte, Orte und logistischen Einheiten eindeutig zu identifizieren. Mit dem Electronic Product Code Information Service (EPCIS) bietet GS1 einen Standard an, welcher die Erfassung von Bewegungen mittels Orts- und Zeitmerkmalen um den Kontext der getätigten Geschäftstransaktion erweitert. Die auf diese Weise generierten Ereignisdaten können mit Partnerunternehmen geteilt und zur Geschäftsprozessoptimierung eingesetzt werden.

Kombination mit zukünftigen Technologien

Eine Kombination der GS1 Standards mit neuen Technologien wie der Blockchain eröffnet weitere Möglichkeiten, um die Transparenz und Unabhängigkeit (von Dritten) sicherzustellen und die Effizienz im Bereich der Rückverfolgung zu steigern. Richtig eingesetzt liefern die erfassten Daten einen Mehrwert für Unternehmen, der weit über eine einfache Rückverfolgbarkeit hinausgeht.



Autor & Ansprechpartner

Kurt Eisenhuber

kurt.eisenhuber@hotmail.com

Transparente Prozesse mit EPCIS

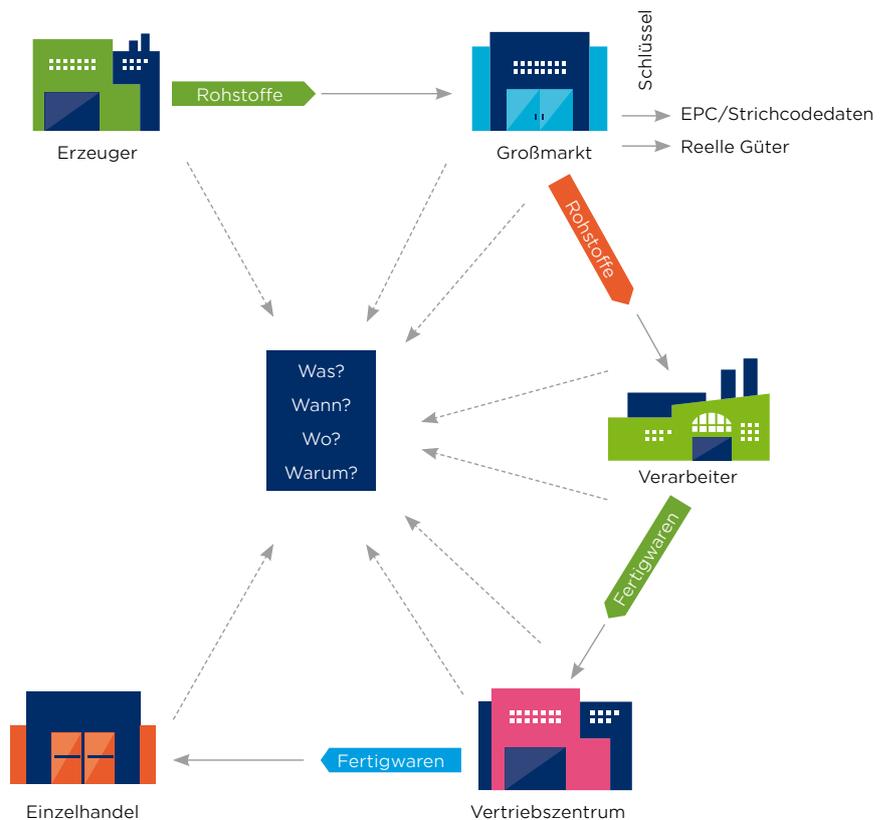
EPCIS ist ein GS1 Standard für den Austausch EPC-basierter Ereignisse, also was wann, wo und warum passiert. Mit ihm können Handelspartner Informationen über die physische Bewegung und den Status von Produkten auf ihrem Weg durch die Lieferkette austauschen – von Unternehmen zu Unternehmen und letztendlich zu Verbrauchern. Er hilft dabei, den Anforderungen der Verbraucher und der gesetzlichen Bestimmungen nach genauen und detaillierten Produktinformationen gerecht zu werden. Die eindeutige Identifikation von Waren und Lokationen

mittels GS1 Identifikationsnummern in Verbindung mit dem EPCIS Standard für die eindeutige Beschreibung von Ereignissen bilden die Grundlage für das Rückverfolgbarkeitsservice GS1 Trace. Durch die einmalige Erfassung der Stammdaten jedes einzelnen Produkts in Kombination mit der laufenden Aufzeichnung chargenbezogener Ereignisdaten gelangen die relevanten Informationen entlang der einzelnen Stufen der Wertschöpfungskette bis zum Verbraucher.

www.gs1.at/gs1trace

Um die Relevanz der vorgestellten Lösungen zu prüfen, wurden Befragungen in verschiedenen Funktionsbereichen eines mittelständischen Unternehmens durchgeführt. Das Ergebnis der Befragungen zeigt, dass die Potenziale der Technologien von den Experten identifiziert und als vielversprechend eingestuft werden. Alle Beteiligten haben ein Interesse an einer vollständigen Warenrückverfolgung. Umfassende Datenintegration und Vernetzung der Partner aus Industrie und Handel stellen für Unternehmen unschätzbare Wettbewerbsvorteile dar. Besonders die Kombination aus GS1 Technologien und Standards mit Blockchain-basierenden Anwendungen findet bei den Experten großen Anklang. 📌

Infos zu Kurt Eisenhuber und seiner Masterarbeit unter www.ecr-austria.at/download/ma_3



6. Symposium für Lebensmittelsicherheit: Von der Wissenschaft in die Praxis

Eine Veranstaltung der **Gemeinnützigen Lebensmittelinitiative Österreich (GLI)** und der **HYGIENICUM® GmbH (Institut für Lebensmittelsicherheit und Hygiene)**

Der Wunsch nach sicheren und bekömmlichen Lebensmitteln ist ein Grundbedürfnis der Konsumenten. Zwar werden Lebensmittel in Österreich grundsätzlich sicher produziert, dennoch scheitern die Kontrollsysteme immer wieder. Um die Konsumenten mit qualitativ hochwertigen sicheren Lebensmitteln versorgen zu können, ist es wichtig, sich mit aktuellen Forschungserkenntnissen, gesetzlichen Auflagen, dynamischen Standards und künftigen Trends ausein-

anderzusetzen. Hochkarätige Referenten aus der Lebensmittelwirtschaft und -forschung sowie aus der Politik referieren über technologische Innovationen wie Robotic, die Gefahr der antibiotikaresistenten Keime, nachhaltige Verpackung und die hohen Sicherheitsanforderungen bedingt durch den globalen Warenstrom. Gemeinsames Ziel ist es, den Konsumenten höchste Qualität und Sicherheit zu garantieren.



WANN & WO? 2.-3. April 2020
Landhotel Forsthof
Neustraße 29, 4522 Sierning
Begrenzte Teilnehmerzahl!
Anmeldung bis 19. März 2020

Nähere Informationen, das Programm zur Veranstaltung sowie das Anmeldeformular finden Sie unter ...

www.gli-austria.at/symposium





Loslassen · Entspannen · Genießen

Angenehme Stimmung schafft das Unternehmen nicht nur mit seinen Produkten, sondern dank EDI-Lösung und der damit verbundenen Arbeitserleichterung auch im eigenen Team.



AUCH IM SCHLARAFFENLAND GIBT'S EDI

Mit den Vorteilen von EDI fühlen sich die Mitarbeiter der Salzburger „Schlaraffenland GmbH“ selbst wie im Schlaraffenland.

Loslassen - Entspannen - Genießen. Das ist der Slogan der Schlaraffenland GmbH, der beim österreichischen Marktführer im Raumduft- und LED-Kerzensegment mittlerweile auch im IT-Bereich zu spüren ist. Grund dafür ist die vor rund zwei Jahren eingeführte, vollintegrierte EDI-Lösung im Outsourcing, die im Zuge der Umstellung auf die neue Business-Software BMD erfolgte. „Eine unglaubliche Arbeitserleichterung!“, wie die dafür verantwortliche Key-Account-Managerin von Schlaraffenland,

Ulrike Pointl, festhält. Anlass dafür waren laut Pointl „die immer größer werdenden Anforderungen unserer Kunden rund um den Austausch von Bestellungen, Lieferscheinen und Rechnungen“. So nennt sie als Beispiel Großkunden in Deutschland, wo eine einzelne Bestellung in manchen Fällen die Belieferung von 360 verschiedenen Filialen bedeuten kann. „Ohne EDI müsste man das 360 Mal manuell eingeben. Das funktioniert jetzt mit einem Knopfdruck“, zeigt sich Pointl begeistert.

Teamarbeit in Perfektion

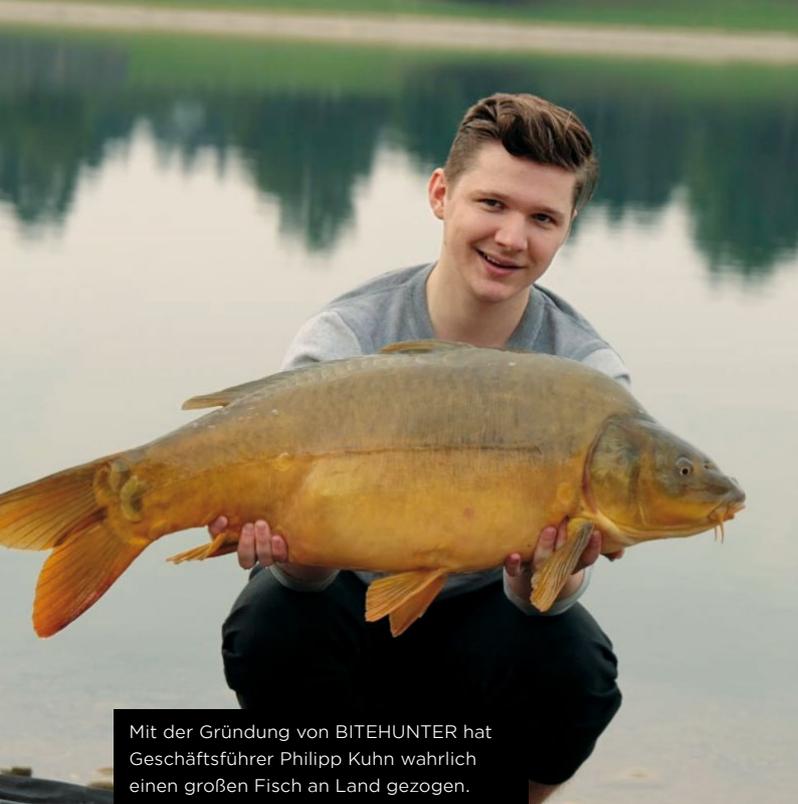
Warum es so gut läuft, erklärt sich Ulrike Pointl vor allem „in dem von Anfang an guten Zusammenspiel der handelnden Personen von Schlaraffenland, EDITEL und BMD“. Dies bestätigt auch der seitens BMD verantwortliche Software Consultant Richard Birmili: „Die Herausforderung lag hauptsächlich darin, die vielfältigen Vorgaben der großen Handelsketten abzubilden. Durch die sehr gute Zusammenarbeit aller Personen im Dreieck ‚Schlaraffenland - EDITEL - BMD‘ konnten sämtliche EDI-Anbindungen erfolgreich implementiert werden, auch wenn teilweise sehr spezielle Anforderungen zu erfüllen waren.“ Dass dem erfolgreichen Dreiergespann im Schlaraffenland auch in Zukunft nicht langweilig wird, liegt an der laufenden Anbindung weiterer Kunden mit unterschiedlichsten Vorgaben. „Es gibt noch genug zu tun!“, freut sich Ulrike Pointl auf neue Herausforderungen. www.schlaraffenland.at



Ihr Ansprechpartner
Karl Cegner
Leitung Kompetenzzentrum
eBusiness
cegner@gs1.at

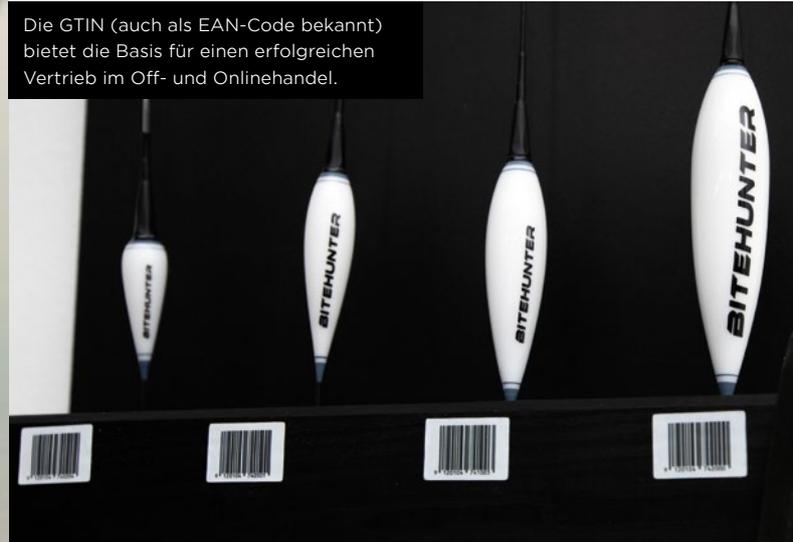


Bestellungen auf Knopfdruck bringen die Produkte schnell an den gewünschten Ort.



Mit der Gründung von BITEHUNTER hat Geschäftsführer Philipp Kuhn wahrlich einen großen Fisch an Land gezogen.

Die GTIN (auch als EAN-Code bekannt) bietet die Basis für einen erfolgreichen Vertrieb im Off- und Onlinehandel.



PETRI HEIL DANK GS1 STANDARDS

Für den Vertrieb ihrer innovativen Anglerprodukte ist für das junge Start-up-Unternehmen BITEHUNTER eine eindeutige Artikelauszeichnung unumgänglich, off- wie online.

Hinter BITEHUNTER steckt ein von drei leidenschaftlichen jungen Anglern gegründetes Start-up, das es sich laut deren Geschäftsführer Philipp Kuhn „zur Aufgabe gemacht hat, die Anglerbranche mit innovativen Produkten zu revolutionieren“. Mit ihren speziellen Angelposen namens „Smart Fishing Float“ ist ihnen dies bereits gelungen. Dazu muss man aber erst einmal wissen, was eine „Pose“ ist. Das weiß man nämlich meist nur dann, wenn man selbst Angler ist oder einen angelbegeisterten Menschen in seinem Umfeld hat. Posen – umgangssprachlich auch als Schwimmer bezeichnet – stellen beim Angeln eines der wichtigsten Hilfsmittel überhaupt dar. Ihre Aufgabe ist es, den Köder in einer bestimmten Tiefe zu halten und den Biss eines Fisches möglichst präzise anzuzeigen. Das Besondere und Innovative an den BITEHUNTER-Angelposen ist laut Philipp Kuhn, „dass diese nicht nur im Dunkeln leuchten, sondern auch bei einem Biss die Farbe von Grün auf Rot wechseln. So wird dem Benutzer ein unübersehbares Signal gegeben, sobald ein Fisch am Haken hängt“.

Enorme Nachfrage

Für die Bekanntmachung seiner Produkte setzte das BITEHUNTER-Team anfänglich hauptsächlich auf die virale Verbreitung von Videos in der Angler-Community. Die Nachfrage war enorm, was sich rasch mit steigenden Absatzzahlen im Online-Shop äußerte. Der nächste Schritt war der Vertrieb in (Offline-)Angelfachgeschäften. Spätestens ab diesem Zeitpunkt war laut Kuhn „eine Artikelauszeichnung für uns unumgänglich“. Sämtliche Produkte wurden daher fortan mit der Global Trade Item Number (GTIN – verschlüsselt im 13-stelligen EAN-Code) gekennzeichnet. Um neue Kundengruppen zu erreichen sowie von der modernen Infrastruktur und den kurzen Lieferzeiten zu profitieren, entschied man sich vor kurzem auch für den Vertrieb auf amazon. Auch hier läuft laut Philipp Kuhn „ohne GTIN gar nichts“. Der Vorteil einer eindeutigen Artikelauszeichnung ist für ihn klar und er vertraut dabei vor allem „auf die internationale Anerkennung von GS1 Standards im Handel“.

www.bitehunter-fishing.de



Die innovativen „Smart Fishing Floats“ zeigen mit leuchtendem Farbwechsel an, ob ein Fisch angebissen hat.

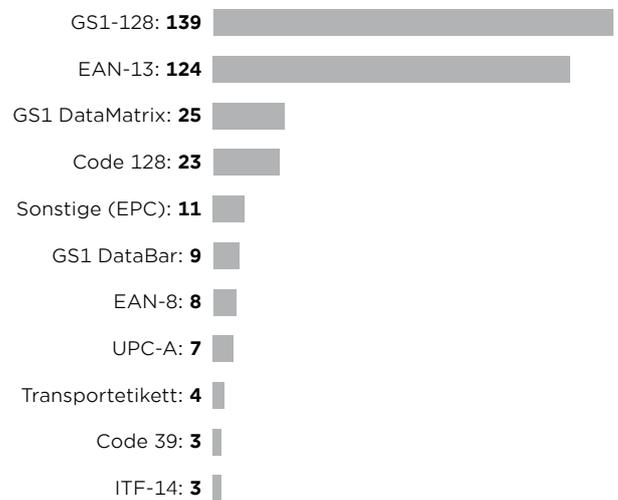
WARUM STRICHCODES STUMM BLEIBEN

Fliegen kann er nicht, aber piepsen soll er – der Strichcode. Warum das nicht immer funktioniert, kann verschiedene Gründe haben.

Strichcodes verleihen Daten Flügel: Nach einem Pieps, dem erfolgreichen Einscannen, fliegen die Daten in den Computer. Die physisch am Produkt im Strichcode hinterlegten Daten verbinden sich mit den elektronisch hinterlegten Produktinformationen. Dieser Prozess sollte funktionieren, damit das händische Abtippen von Nummern nicht notwendig ist. Wie gut Strichcodes funktionieren und ob sie gelesen werden können, kann von GS1 Austria überprüft werden. Die Auswertung dieser Überprüfungen zeigt immer wieder Mängel auf, wie auch das Ergebnis aus 357 qualifizierten Prüfberichten aus dem vergangenen Jahr 2019 zeigt.

Damit der Scanner piepst, muss er mit guten Codes gefüttert werden, alles isst er nicht. Welche Codes ihm schmecken und welche Qualität noch ausreichend ist, gibt die Anwendung, niedergeschrieben in den GS1 Standards, vor. Zur Überprüfung der Qualität bezieht sich GS1 auf den ISO/IEC Standard 15416 bzw. 15415. Diese Normen beschreiben die komplexe Überprüfung der Codes, deren Auswertung Sie in den folgenden Grafiken finden. 

Überprüfte Datenträger nach Codeart



ISO-Parameter

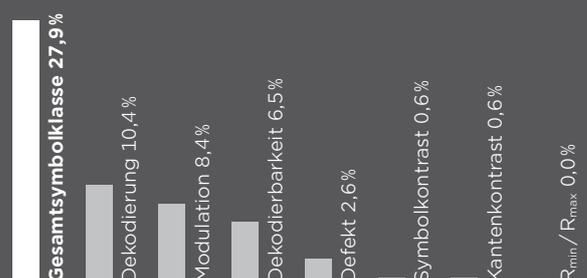
Alle Fehler, die nicht den minimalen Qualitätsanforderungen (Qualitätsklasse 1,5) von GS1 entsprechen, sind hier angeführt. Wurde eine höhere Qualität als 1,5 gefordert und nicht erreicht, so gingen diese Fehler nicht in die Auswertung ein. Nur die ISO-Parameter mit über 5 % Fehlern wurden angeführt.

- › **Gesamtsymbolklasse: 27,9 %** der 2019 nach ISO überprüften 154 Symbole waren fehlerhaft.
- › **Dekodierung (10,4 %):** Ermittlung der Information, die in einem Strichcodesymbol verschlüsselt ist. Diese kann nur 4 (= gut) oder 0 (= schlecht) sein. Schlechte Dekodierung: falsche Prüfziffer, falscher Codeinhalt, Hellzone zu klein, Element- oder Kantenbestimmungsfehler.
- › **Modulation (8,4 %):** Gleichmäßigkeit der Reflexionsverhältnisse über den gesamten Code; ist das Verhältnis von minimalem Kantenkontrast zum Symbolkontrast.

- › **Dekodierbarkeit (6,5 %):** Der Wert gibt an, wie gut ein Strichcode – abhängig von Balken und Zwischenräumen – für einen Scanner lesbar ist.

Fehleranalyse nach ISO/IEC 15416 bzw. 15415

(Fehler in % der geprüften Symbole)



Die **Gebühr für eine Überprüfung** nach ISO/IEC 15416/15415 und nach GS1 Spezifikationen von Strichcodes, 2D-Codes und GS1 Transportetiketten beträgt 40 Euro.

Für GS1 Austria-Teilnehmer sind zwei Prüfungen pro Monat frei, weitere Prüfungen kosten jeweils nur 15 Euro.

Ihr Ansprechpartner

Gerald Gruber
Projektleiter GS1 System,
Strichcodeprüfung

gruber@gs1.at

www.gs1.at/strichcodepruefung



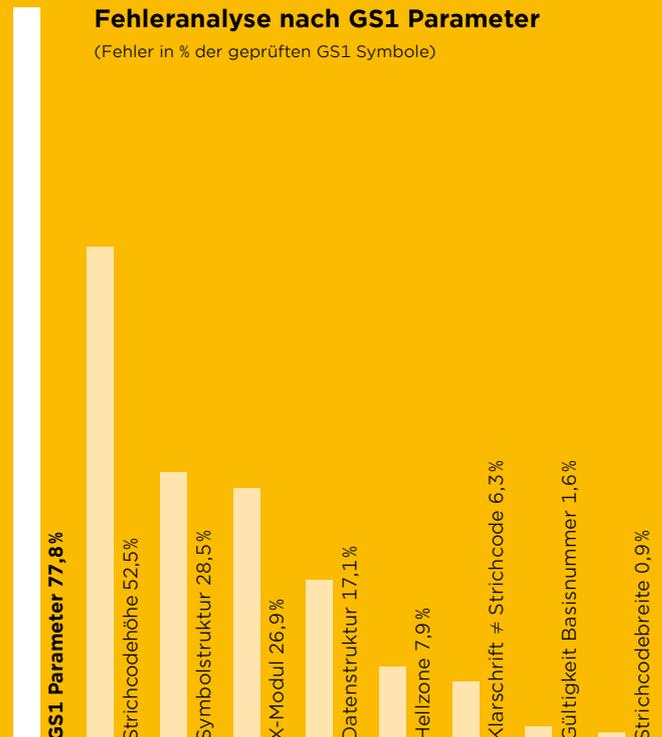
GS1 Parameter

77,8 % der geprüften Codes waren nicht GS1-konform. Nur die GS1 Parameter mit über 5 % Fehlern wurden angeführt.

- › **Höhe (52,4 %)**: Höhe der Balken eines Strichcodes.
- › **Symbolstruktur (28,5 %)**: Grundlegender technischer Fehler in einem Symbol, wie zum Beispiel fehlendes FNC1-Zeichen, fehlerhaftes Prüfzeichen bzw. Prüfziffer oder mitverschlüsselte Klammern der Application Identifier.
- › **X-Modul (26,9 %)**: Als X-Modul wird die Breite des schmalsten Elements (Balken, Lücke) eines Strichcodesymbols bezeichnet.
- › **Datenstruktur (17,1 %)**: Aufbau und Struktur der Daten in einem Strichcode; Fehler bei der Anwendung der Datenelemente (Applikation Identifier).
- › **Hellzone (7,9 %)**: Die Zone vor dem Start- und nach dem Stopp-Zeichen eines Strichcodes, die frei von jeglichen störenden Kennzeichnungen sein muss.
- › **Klarschriftzeile (6,3 %)**: Zeichen und Buchstaben unter dem bzw. in der Nähe des Symbols. Die Klarschriftzeile ist eine Eins-zu-eins-Darstellung der verschlüsselten (Nutz-)Daten.

Fehleranalyse nach GS1 Parameter

(Fehler in % der geprüften GS1 Symbole)



**Code
Qualitäts-
sicherung
Industrie 4.0**

**Messung der
Codequalität
ISO/IEC 15415 &
ISO/IEC 15416**

**GS1 im Labor
und an der
Produktions-
maschine**

interpack
Düsseldorf
07. - 13.05.20
Halle 8b
Stand C17



REA VERIFIER

REA Elektronik GmbH · Teichwiesenstr. 1 · 64367 Mühlthal · T: +49 (0)6154 638 0 · info@rea-verifier.de · www.rea-verifier.com



Feierliche Unterzeichnung eines „Memorandum of Understanding“ aller beteiligten Organisationen



EINHEITLICHE IT-STANDARDS FÜR DAS GESUNDHEITSWESEN

Die digitale Vernetzung im österreichischen Gesundheitswesen geht zügig voran. Erforderlich sind dabei einheitliche Standards und Regeln für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT).

Die elektronische Gesundheitsakte ELGA ist wohl den meisten ein Begriff. Es ist aber auch bereits das Epidemiologische Meldesystem, mit dem in Österreich Infektionskrankheiten überwacht werden und in das Labore und Ärzte ihre Meldungen elektronisch einspeisen, in Betrieb. Weitere Projekte wie der „e-Impfpass“ oder der elektronische Antrag auf Heilverfahren sind auf dem Weg. „Nur durch ein reibungsloses und kompatibles Zusammenspiel zwischen den unterschiedlichen IT-Systemen der Institutionen im Gesundheitswesen können die Vorteile von ‚eHealth‘ zum Nutzen der Patienten voll ausgeschöpft werden“, weiß Annette Altenpohl, die zuständige Komitee-Managerin bei Austri-

an Standards. „Doch gerade an den Schnittstellen zwischen den einzelnen Organisationen treten in der Praxis durch unterschiedliche Standards immer wieder ungewollte Hindernisse auf.“

Absichtserklärung zur Zusammenarbeit

Um Reibungsverluste durch divergente oder parallel entwickelte neue Standards im Bereich „eHealth“ zu minimieren und eine bessere Abstimmung zu forcieren, haben die führenden eHealth-Standardisierungsorganisationen in Österreich, die diese Regeln und Standards entwickeln, am 28. Jänner 2020 bei Austrian Standards die Neuauflage des „Memorandum of Understanding“ un-



V. l. n. r.: Franz Hoheiser-Pförtner (Komitee 238 „Medizinische Informatik“), Gregor Herzog (GS1 Austria), Stefan Sabutsch (HL7 Austria), Herlinde Toth (DICOM Austria), Alexander Schanner (IHE Austria) und Karl Grün (Austrian Standards)

terzeichnet. Erstmals wurde dieses bereits am 31.3.2009 unterzeichnet. Zweck des „Memorandum of Understanding“ (MoU) ist eine eindeutige Bekundung zur Zusammenarbeit und die Minimierung divergenter und gegensätzlicher Standards sowie die Reduktion von parallel entwickelten neuen Standards. Der Anwender profitiert durch einen einfacheren Einsatz einheitlicher Standards und erhält damit eine langfristige Investitionssicherheit. Unterzeichnet wurde das „Memorandum of Understanding“ von Elisabeth Stampfl-Blaha (Austrian Standards), Franz Hoheiser-Pförtner (Komitee 238 „Medizinische Informatik“), Stefan Sabutsch (HL7 Austria), Herlinde Toth (DICOM Austria), Alexander Schanner (IHE Austria) sowie Gregor Herzog (GS1 Austria).

Digitale Technologien als Lösung

„Die Vorteile des Abkommens liegen klar auf der Hand: Durch eine organisationsübergreifende Abstimmung bei der Entwicklung von Regeln können Kosten gesenkt und nachträgliche, langwierige Harmonisierungsprozesse vermieden werden“, erklärt Gregor Herzog, Geschäftsführer von GS1 Austria. Als Mittel, dieses MoU auch in der Praxis umzusetzen, wurde ein „Österreichisches Interoperabilitätsforum“ konzipiert, als offene Plattform zur effektiven Zusammenarbeit, zur gegenseitigen Information und zur Unterstützung von eHealth-Projekten in Österreich. Seit 2013 treffen sich die Mitglieder drei Mal jährlich beim „Österreichischen Interoperabilitätsforum“ (IOPF) zum Informations- und Erfahrungsaustausch über aktuelle

Entwicklungen von IT-Standards im Gesundheitsbereich. Im Rahmen dieser offenen Plattform konnten in den gemeinsamen Diskussionen bereits vielfach die geeignetsten IT-Standards für die Erfordernisse des Gesundheitswesens definiert werden. Die Mitarbeit im Interoperabilitätsforum ist ehrenamtlich und freiwillig.

Ihre Ansprechpartnerin

Poppy Abeto Kiese
Business Development
Manager Healthcare
abeto@gs1.at





Unternehmen wie Mars, McDonalds, Coca Cola, CHEP und PLUS nehmen in Deutschland eine Vorreiterrolle beim Einsparen von CO₂ in der Logistik ein.

CO₂-REDUKTION FÜR LAGER UND TRANSPORT

Wie können Unternehmen dazu motiviert werden, auf freiwilliger Basis und gezielt CO₂ einzusparen? Das Konzept Lean & Green nimmt sich dieser Herausforderung bereits erfolgreich an.



Ihr Ansprechpartner
Nikolaus Hartig
Manager Logistik-
verbund-Mehrweg
hartig@l-mw.at

Die Bewegung „Fridays for Future“, die sich nach dem Vorbild der Klimaproteste von Greta Thunberg formierte, hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig jungen Menschen die Einhaltung der Klimaziele und eine möglichst umfassende, schnelle und effiziente Realisierung der Klima-

schutz-Maßnahmen ist. Dabei hat die CO₂-Reduktion höchste Priorität. Das Konzept Lean & Green, das nun auch in Österreich realisiert wird, ist die geeignete Antwort darauf, damit wir der jungen Generation eine lebenswerte Welt hinterlassen. www.l-mw.at

Die L&G Roadmap zum 1st Star



Was ist Lean & Green?

Lean & Green ist eine Initiative, die 2008 in den Niederlanden gegründet wurde und sich mittlerweile in zwölf Ländern Europas mit über 500 Teilnehmern etabliert hat. Dazu zählen unter anderem die Länder Deutschland, die Schweiz, Italien, Spanien, Portugal, die Benelux-Staaten und zahlreiche CEE-Länder.

Wer vertritt Lean & Green in Österreich?

GS1 Austria hat gemeinsam mit dem Logistikverbund-Mehrweg die exklusive Vertretung der Lean & Green-Initiative in Österreich übernommen. Diese bieten die für die Etablierung notwendige Organisation und stellen die Unterlagen zur Verfügung. Zusätzlich wurde im Rahmen des L-MW eine neue Arbeitsgruppe gegründet, die über das Konzept im Detail informiert und mit Know-how-Austausch unterstützt. Die Gründungsmitglieder werden in einen neu etablierten Beirat aufgenommen, der regelmäßig die zukünftige Linie der Initiative diskutiert und bestimmt.

Wie funktioniert der Lean & Green-Prozess?

Die teilnehmenden Unternehmen erarbeiten einen Aktionsplan auf Basis der von Lean & Green vorgegebenen Kriterien, in dem die Ausgangsbasis von CO₂ und die geplanten Einsparungsmaßnahmen quantitativ beschrieben werden. Eine unabhängige Prüfstelle – in Österreich das Unternehmen Pulswerk – beurteilt im Auftrag des Logistikverbundes-Mehrweg Plausibilität und Umsetzbarkeit des vorgelegten Plans. Bei positiver Beurteilung kann das Lean & Green-Logo sofort verwendet werden. Nach Ablauf der fünf Jahre, wobei während dieser Zeit die Erfolge einem Monitoring unterzogen werden, wird das Erreichen der gesetzten Ziele neuerlich von Pulswerk geprüft und mit dem ersten grünen Stern, dem Lean & Green Star, belohnt. Aber die Reise der CO₂-Einsparung setzt sich fort. Weitere Reduktionen der Treibhausgase in den kommenden Jahren um bis zu 15 % werden mit weiteren Sternen belohnt.

Wer sind die internationalen Vorreiter?

Ein Blick nach Deutschland zeigt, dass hier bereits 45 Unternehmen wie z.B. Aldi Süd, Lidl, Lekkerland, Kaufland, Tchibo, CHEP, Henkel, Unilever und Mars erfolgreich teilnehmen.

Welche Maßnahmen können getroffen werden?

Hauptfokus der Maßnahmen sind die Bereiche Lager und Transport. Konkret zählen dazu u.a. Schulungen der LKW-Fahrer, das Setzen von Incentives, LKW-Auslastung, Nutzung von Grünstrom, die Nutzung von Photovoltaik oder Windkraft, Optimierung der LKW-Kühlsysteme oder der Einsatz von Elektromobilität.

Was ist der Nutzen für die teilnehmenden Unternehmen?

Zum Thema ökologische Nachhaltigkeit können sich Lean & Green-Teilnehmer als Vorreiter bezeichnen und dies marketingtechnisch in jeder Form kommunizieren. Das international erfolgreich etablierte Konzept bietet den Firmen einen Leistungsausweis über die getroffenen Maßnahmen, die durch standardisierte Vorgehensweise und eine neutrale Prüfstelle (Pulswerk) abgesichert sind. Der offene Austausch von Möglichkeiten und Erfahrungen erleichtert die Optimierung über Unternehmensgrenzen hinweg.

Was ist das Ziel?

Das Ziel von Lean & Green ist die Reduktion der CO₂-Emissionen der auf freiwilliger Basis teilnehmenden Unternehmen: Im ersten Schritt 20 % innerhalb von fünf Jahren und weitere 15 % in den Folgejahren. Mittelfristig sollen die Paris-Ziele 2050 erreicht werden. Damit jene Unternehmen, die bereits in den letzten Jahren erfolgreich CO₂ eingespart haben, nicht benachteiligt werden, kann die Null-Linie der CO₂-Messung bis zu fünf Jahre zurückgesetzt werden.

Umsetzung des Aktionsplans

Innerhalb von max. fünf und mind. ein-einhalb Jahren

Monitoring

Halbjährliche Berichterstattung über aktuelle Emissionswerte

Vor-Ort Audit

Prüfung der Umsetzung der definierten Reduktionsmaßnahmen

Zertifizierung mit dem Lean & Green Star

Erstes bis fünftes Jahr



#freeyourhands

Wie werden Ihre Mitarbeiter in Zukunft arbeiten?

Sprechen Sie mit uns.



auto-id



mobile devices



services

barcotec 

YOUR DIGITAL ENABLING SPECIALIST.

www.barcotec.at